

31. Oct.
Wetzlar Grünstadt
165 km
getankt 5l

Ich bin früh wach geworden etwas Nervosität ist schon da heute geht es los.

Auf der Messe dann interessante Gespräche; ich sehe ein Bild von mir in der Wetzlarer neuen Zeitung. Dann Abschied von der Familie ich halte noch um 15:00 Uhr einen kleinen Vortrag zu dem viele Freunde kommen Schließlich der offizielle Start die letzten Sachen werden verstaubt Helm auf und es geht los. Die Fahrt nach Grünstadt ist unspektakulär nach Sonnenuntergang etwas kühl. Ich komme genau rechtzeitig zum Polterabend meines Bruders es wird ein langer schöner Abend.

Bilder vom Tag: <http://www.leticia-benitez.de/web091031/Oct31-2009.html>

1. Nov.
Grünstadt
0 km

Nach dem Fest gestern war ausruhen angesagt....
um 11:00 noch ein Interview mit der Rheinpfalz und in Photo vor der Solaranlage auf der Lärmschutzwand an der
Autobahn in Grünstadt. Am Nachmittag helfe ich noch meinem Bruder das Partyzelt abzubauen etwas Blog
schreiben, überlegen was man vergessen hat den Mama Service genießen...

2. Nov.
Grünstadt - Hohenheim
161 km
getankt 6l

Heute geht es bei feuchtem nicht zu kaltem Wetter wirklich los. Nach einem sehr frühem Mittagessen geht es erst einmal durch die Pfalz nach Süden. Der Geruch der Weinernte und von Rübenmieten begleitet mich durch eine herbstbunte Landschaft. Dann durch den Nordschwarzwald über Pforzheim Richtung Stuttgart die Steigungen der Autobahn sind eine echte Herausforderung für mein schwer bepacktes Gespann. Am Frühen Vormittag erreiche ich Hohenheim. Hier fühle ich mich um Jahre verjüngt auf dem Haus meiner Studentenverbindung (KdStV Carolingia) herrscht reges Studentenleben... schön zu sehen. Meine kleine Präsentation ist mit ca. 40 Personen recht gut besucht der mit organisierenden Fachschaft NaWaRo sei dank (ein großes Lob an Timo Bartsch für seinen Einsatz). Der Abend auf dem Verbindungshaus wird lang und lustig, irgendwie passiert in wenigen Stunden fast alles was ich in den letzten Jahren meiner Abwesenheit vermisst und verpasst habe.

Bilder des Tages

3. Nov.
Hohenheim - Immenstadt - Reutte
269 km

Das Aufstehen fällt mir etwas schwer heute morgen, zum Glück wohnt ein Bundesbruder auf den Haus der lange in Brasilien war und so werden mit heißer Mäte die Lebensgeister wieder geweckt. Draußen ist es regnerisch und nicht allzu kalt. Ich habe Glück alles ich dann endlich das Motorrad gepackt habe und losfahre hört der Regen auf. Es geht über die karge Schwäbische Alp auf die Alpen zu. Je weiter ich nach Süden komme umso kälter und sonniger wird das Wetter. Das Panorama der verschneiten Alpen ist immer wieder Umwerfend wenn man darauf zu fährt. Warum müssen aber um alle Parkplätze Bäume stehen? Man kann oft nicht fotografieren. Ich komme gut bei Stephan Immer an, es ist sein Geburtstag, nach einem rasanten Pressetermin lädt er mich noch auf einen Kaffee ein, und wir entdecken viele gemeinsame Ideen. Dann geht es weiter Richtung Reutte in sterreich bis ich ankomme ist es schon Dunkel und die Quartiers Suche etwas Aufwendiger weil viele jetzt vor dem großen Ansturm der Wintersaison geschlossen haben. Kaum habe ich ein Zimmer in einer Pension und das Motorrad entladen fängt es an zu regnen Glück gehabt. Kurze Vorbereitung für morgen und dann sehr früh ins Bett.

Bis demnächst

Bilder vom Tag: <http://www.leticia-benitez.de/web091102/Nov.3-2009.html>

4. Nov.
Reutte - Luzern
269 km

Heute morgen strömender Regen - nicht so gut. Erst mal geht es zu GreenBull wo ich herzlich empfangen werde. Der Pressetermin mit Foto geht in österreichisch entspannter Atmosphäre vor sich und gegen 11:15 breche ich in einer Regenlücke auf. Aber das ist schnell vorbei Sturm, Regen Hagel: Weltuntergangsstimmung.... selbst bei Vollgas im ersten Gang kommt die Motoröltemperatur kaum über 60°C heraus ich muss gezwungener Weise mit fossilem Diesel fahren. Erst kurz vor Lindau wird das Wetter besser, ich tanke Diesel und wärme die eiskalten Finger auf. In Bregenz empfängt mich der Bodensee mit Sonnenschein. Kurz vor der Schweizer Grenze tanke ich noch 8 Liter Sonnenblumenöl bei Spar. Dann geht es in die Schweiz. Die Hauptstrasse ist gesperrt und auf der Umleitung nach Navi dann die erste Pleite der Reise. Der erste Gang springt immer wieder heraus und auf einem steilen Bergaufstück wird die Kupplung so heiß, dass ich aufsehe und mit Widerwillen eine Vignette kaufe und weiter über die Autobahn Richtung Luzern fahre. Ab Zürich immer wieder Staus die Zeit vergeht ich komme nicht vorwärts. Schließlich treffe ich mich mit Louis Palmer in einem Kaffee am Bahnhof von Luzern und werde recht herzlich empfangen. Er ist im Moment sehr beschäftigt mit verschiedenen Projektvorbereitungen aber der Tag geht nach anstrengender Fahrt gut zu Ende.

Bilder vom Tag: <http://www.leticia-benitez.de/web091104/Nov.4-2009.html>

5. Nov.
Luzern - Binasco
284 km
getankt 12 l Öl

Heute Morgen stehe ich früh auf. Dann geht es von Louis zuhause das Solartaxi holen und weiter zu einer Schule, wo er einen Vortrag hält. Es ist schon faszinierend hinter einem solchen Gefährt herzufahren. Und Louis ist ein guter Redner und überzeugender Mensch es hat Spass gemacht Ihm zuzuhören. Auch ich stelle mein Projekt kurz vor... die Schüler sind recht interessiert. Dann gegen Mittag breche ich auf in Richtung Gotthart die Frage Pass oder Tunnel stellt sich nicht, der Pass ist gesperrt. Noch immer habe ich herrlichen Sonnenschein aber am anderen Ende des Tunnels ist es dann Grau und regnerisch. Plötzlich fängt mein Moped an zu stottern genau an einer LKW Ausfahrt bleibe ich hängen und sie springt nicht mehr an.... Was ist passiert?? Ganz einfach der Öltank ist leer ... aber ich brauche eine gefühlte Ewigkeit um die Luft aus den Spritleitungen zu bringen und den Motor wieder Rund laufen zu lassen. Da ich keine Schweizer Franken wechseln möchte fahre ich auf Diesel bis Como wo dann ein Supermarkt für Nachschub sorgt Es geht weiter durch Italien unter Vermeidung der kostenpflichtigen Autobahn lenkt mich mein Navi quer durch Mailand... der Italienische Stadtverkehr ist bestimmt eine gute Eingewöhnung für Marokko. Dann lässt mich mein Navi am Ortsausgang im Stich und ich mache eine halb Stunde Pause an einer Tankstelle. Dort spreche ich mit einem Italiener der fragt ob ich Probleme habe und er erzählt mir dass er schon mit der Guzzi in Kabul war. Bei der Abfahrt bin ich dann eine kleine Attraktion für die Bar gegenüber. Dann fängt es an zu Regnen - ich suche mir ein Hotel und mein Motorrad wird in der Garage untergestellt. Alles Prima und nach einem Italienischen Essen falle ich müde ins Bett.

Bilder vom Tag: <http://www.leticia-benitez.de/web091105/Nov5-2009.html>

6. Nov.
Binasco - Genua
145 km
getankt 3 l Öl

Am morgen stelle ich noch die Kupplung etwas härter bin aber zu faul den etwas knappen Kupplungszug zu wechseln. Ein Fehler schon die steile Ausfahrt aus der Hotelgarage schaffe ich nicht ohne Antriebshilfe. Und ein paar Kilometer weiter muss ich erst mal die heiße Kupplung abkühlen lassen. Weiter geht es in strömendem Regen und nach 20 Minuten stehe ich wieder mit glühender Kupplung..... also im Regen einen neuen Zug einbauen. Das klapp dann einwandfrei. Im kalten Regen wird der Motor mal wieder nicht warm genug für Öl ich fahre wieder unökologisch... Dann rappelt sich mein Endtopf los... beim Dritten halt sorgt ein Expander vom Stoßdämpfer zum Auspuffalter für Abhilfe. Das Wetter wird besser und kurz vor Genua kommen auch noch nette Bergstraßen ins Programm ich fahre wieder Öl. Dann durch Genua ist trotz Navi nicht ganz einfach ich umkreise einen Verkehrsknoten der einem Teller Spagetti ähnelt mindestens drei mal und fahre dann nach Gefühl in die Stadt. Das klappt ganz gut und gegen halb drei stehe ich mit dem Motorrad in einer langen Schlange vor dem Fährterminal in Genua. Das Warten beginnt, und ich möchte das Motorrad mit dem Gepäck auch nicht lange alleine lassen. Gegen 6:00 dann geht es eine Station weiter die Bordkarten werden ausgestellt und ich stehe wieder vor einer langen Schlange wartender Autos. Zu allem Überfluss ist mir noch der Gaszug gerissen ich hab zwar Ersatz dabei aber drei Pannen an einem Tag zehren schon an den Nerven. Zum Glück ist es nicht zu kalt in Genua. Dann zur Hafenspolizei die erst mal 1,5 Stunden Pause macht den Pass stempeln lassen. Ich kann das Beladen mit Autos in Ruhe betrachten mein Motorrad wird fast als letztes Verladen. So lassen es sich viele Zeigen und ich erkläre mehrmals was ich vorhabe. Es gibt noch ein Essen an Bord ich falle danach todmüde ins Bett.

Bilder vom Tag: <http://www.leticia-benitez.de/web/091106/Nov6-2009.html>

6. bis 8. Nov.
Fährschiff Berkane

Am nächsten Morgen nach dem Frühstück versuche ich zu schauen ob ich meinen Gaszug reparieren kann. Gegen 10 Uhr wird die Garage für eine halbe Stunde geöffnet und ich kann zumindest den Gaszug einfädeln.... dann muss ich wieder raus. Der Tag vergeht mit der Besichtigung des Schiffes es ist schon ziemlich afrikanisch hier (viele Szenen erinnern mich an Tim und Struppi Comics) und alles hat das Ambiente einer alten Jugendherberge. Ich will meine Zeit zum Blog schreiben und Üben meiner Vorträge nutzen aber es ist gar nicht so einfach einen Stecker zu finden. Im Gang vor der Rezeption werde ich fündig und richte mein Büro auf dem Boden ein. Gegen Abend beginnt das Schiff zu schwanken und die Nacht über haben wir richtigen Sturm... das Abendessen fällt für mich aus dank der Reisetabletten von Diana verschlafe ich anscheinend das schlimmste und bin trotz meiner Befürchtungen nicht aus dem Bett gefallen. Der Nächste Tag vergeht eher ruhig und gegen 20:00 Uhr machen wir in Tanger fest.

Bilder und Videos vom Tag:

<http://www.leticia-benitez.de/web091108/Nov.8-2009.html>

<http://www.youtube.com/watch?v=TCpW89GXJis>

<http://www.youtube.com/watch?v=NzSzyC9Bml4>

<http://www.youtube.com/watch?v=jbq7QEaXAe8>

8. Nov.
Tanger
3 km

Beim Ausschiffen habe ich die Zeit in aller Ruhe den Gaszug zu reparieren nur die Luft im Laderaum ist zum schneiden alle sind zu ungeduldig mit dem Starten des Motors zu warten bis es wirklich los geht. Da ich fast als letzter rein kam komm ich auch fast als letzter raus... es regnet in Strömen und es dauert etwas bis ich mich im Tohuwabohu der marokkanischen Zollformalitäten zurecht finde... ich bin mir sicher das hat mich etwas zu viel Geld gekostet aber ich bin nur müde und nass... gleich das erste Hotel steuere ich an sicher nicht das billigste aber das Moped steht in einer bewachten Garage und das Hotel ist ok. Danach noch die Suche nach einem Cybercafe auf diesem Weg bekomme ich eine jungen Marokkaner als charmante Klette angehängt, aber die Unterhaltung ist wirklich interessant und es ist doch hilfreich bei der Suche nach einem Internetcafe... nur die Arabische Tastatur macht mich wahnsinnig. Was ich wirklich bedenklich finde diese jungen Menschen sind bereit extrem viel zu riskieren nur um nach Europa zu kommen....
Spät am Abend geht es müde ins Bett.

9. Nov.
Tanger - Mohammedia
333 km
getankt 10l Diesel

Eigentlich wollte ich mir in Tanger noch den Windpark anschauen aber leider hat das nicht geklappt, ich versuche am Vormittag noch per Mail oder Handy Kontakt zu bekommen aber gegen Mittag breche ich dann Richtung Agadir auf. Zur Sicherheit mache ich noch ml den Dieseltank voll und es brauchte etwas Überzeugungskraft um den Tankwart dazu zu bewegen Diesel in meinen Tank zu füllen - das ging erst nachdem er an meinem Tankdeckel riechen durfte. Ich versuche Kilometer zu machen und fahre auf der Autobahn Richtung Süden immer an der Küste oder parallel dazu. Hier hätte ich mir eine Helmkamera gewünscht es gibt viel zu sehen am Wegesrand und die Parkplätze sind nicht so häufig (aber Radarkontrollen alle 30 km). Der Verkehr ist nicht so sehr dicht aber es bewegen sich hier auch Fahrzeuge auf der Autobahn die man in Europa nicht dort antreffen würde. Auch Straßenverkäufer am Standstreifen sind ungewohnt sie scheinen Geschäfte zu machen trotz Halteverbotschildern alle 5 km. So komme ich gut voran das Wetter ist warm und sonnig mit beträchtlich Wind vom Meer. Als ich gegen Abend in die Nähe von Casablanca komme wird der Verkehr dichter und ich beschliefe mir in Mohammedia ein Hotel zu suchen. Doch daraus wird nichts..... kurz bevor ich dorthin komme kein Vortrieb mehr ich rolle aus.... was nun .. ich packe ab um ans Werkzeug zu kommen während schwer beladene LKWs mir im Wahrsten Sinne des Wortes (Verzeihung) 2 cm am Arsch vorbei gehen ... Der blick in den Seitendeckel zeigt die Katastrophe... der Primärriemen ist hin ... und im Vorbereitungschaos habe ich vergessen einen zweiten als Ersatz zu besorgen. Was nun ?

Sonnenuntergang an der Autobahn ich überlege gerade wo in meinem Gepäck der Reiseführer Stecht da sollten Notrufnummern drin sein. Da hält ein Abschleppwagen auf der Gegenfahrbahn und die Besatzung sprintet unter Todesverachtung über die viel Befahrene Autobahn zu mir herüber.... Der Schaden ist schnell geklärt in einer Mischung aus arabisch französisch und Gestikulieren per Handy wird ein zweiter Abschleppwagen besorgt (der erste ist ein Jeep mit Haken der nützt beim Motorrad nichts... Das Moped wird mit Muskelkraft aufgeladen und es geht weiter ich habe nur eine vage Vorstellung wohin den Schildern nach Richtung Casablanca wir landen in einer Strasse mit vielen Werkstätten und versuchen etwas zu besorgen.... ohne Erfolg... da ich nicht mehr genau weiss was ich für einen Riemen eingebaut habe kommen wir in ein Internethäffee wo ich folgenden Hilferuf absetze:

Mein Primaerriemen ist in Casablanca gerissen und ich brauche ersatz kennrt einer die Groesse beim ' Gang getriebe und die genaue Bezeichnung - Jochen Sommerr koennt es wissen von Ihm hab ich den Riemen bin fuer jeden Hinweis Dankbar evtl per SMS an 0163 XXXXX

Russgruss aus Casablanca
Arno

Die Schreibfehler kommen von der abgewetzten arabischen Tastatur um ein Passwort richtig zu tippen braucht es üblicherweise 10 Versuche. Das weitermachen jetzt gegen 20 Uhr wohl keinen Sinn mehr hat werde ich in Mohammedia in einem Hotel abgesetzt und mein Motorrad nach Bouznika gebracht... das ich bisser nicht bezahlen muss bin ich guter Hoffnung es wiederzusehen.

Bilder des Tages: <http://www.leticia-benitez.de/web091109/Nov9-2009.html>

10. Nov.

Bouznika Casablanca Mohammedia

38 km

Wie versprochen holt mich mein Mechaniker morgens am Hotel ab. Ich habe aus lauter Panik schon mit dem ADAC telefoniert und dort sehr hilfsbereit Auskunft erhalten, aber erst mal werde ich versuchen mir selbst zu helfen. Erst mal geht es mit dem Abschleppwagen über die Autobahn Richtung Bouznika... kurz vor der Mautstation kreuzen wir den Mittelstreifen & mein Fahrer erklärt sich dem dort postierten Polizisten (auf arabisch) und dann geht es im Rückwärtsgang 500 m über die Gegenfahrbahn durch ein Loch im Zaun quer über ein trockenes Bachbett und weiter über einen Feldweg auf die normale Straße. Der Jeep ist wirklich geländegängig und wird von deutscher Wertarbeit angetrieben - der Motor ist aus einem Taxi (MB 240 D). Dann geht die Sucherei los in Bouznika werden wir trotz der Suche in vielen Hinterhofwerkstätten nicht fündig, wir wechseln das Auto und es geht zusammen mit dem Besitzer des Autos nach Casablanca, die Verständigung ist nur ungenügend da meine Arabisch-Kenntnisse eher begrenzt sind aber mit Händen kommt schon ein Austausch zustande. Die Sucherei dauert ewig der Verkehr ähnelt eher einem Videospiel mit Hindernissen und Selbstmördern als einem geordneten Verkehrsfluss. Aber man gewöhnt sich an alles... und irgendwie ist das auch eine lustige Erfahrung... In der gefühlten 347ten Werkstätte (wir mussten noch auf das Ende der Mittagspause warten bis halb drei und dann eine halbe Stunde Parkplatzsuche und Kommentare (auf arabisch) vom Fachmann zum Abschleppen eines Falschparkers) der Bescheid das geht kommt in 40 Minuten wieder. Nach viel Radebrechen bekomme ich heraus, dass sie breitere Riemen der passenden Größe schmaler schneiden... Endlich kann es weiter gehen ich habe einen Ersatzriemen ... Zurück nach Bouznika erst mal in einem guten Strassenrestaurant etwas essen dann im Dunkeln der Riemen aufziehen und den Kettenschutz mit Kabelbindern fixieren. Eine Probefahrt durch dunkle Straßen der Riemen ist etwas zu lose aber das Motorrad fährt einwandfrei. Die Mechaniker bezahlen für guten Einsatz (3000 DHM waren wahrscheinlich etwas zu viel aber ich bin glücklich dass es weiter gehen kann) ein Abschiedsfoto auf der Autobahnausfahrt... ich fahre im Dunkeln Richtung Mohammedia um ein Hotel zu suchen. Gar nicht so einfach ein Hotel mit Garage zu finden und die ist blockiert so dass ich direkt vor dem Eingang am Gehweg parke so dass der Nachtwächter und die Rezeption es im Blick haben. Mal wieder ist das Hotel zu teuer aber was sollte es besser als das Mopped geklaut und ich bin recht lange durch die Stadt geirrt arabische Beschilderung ist als Erklärung für Umleitungen nicht wirklich hilfreich.

Bilder des Tages: <http://www.leticia-benitez.de/web091110/Nov.10-2009.html>

11. Nov.
Mohammedia - Agadir
504 km
getankt 20l Öl

Heute muss ich in Agadir ankommen koste es was es wolle.... ich muss ja zur Konferenz ab morgen früh, also morgens zur Ladenöffnung noch schnell ein paar Liter undefiniertes Öl gekauft und dann ohne Frühstück auf die Autobahn Richtung Marrakesch. Kurz hinter Casablanca der erste Schreck in der Morgenstunde mein Lenkungsämpfer ist lose und mit ihm die gesamte linke obere Motorhalterung .. beide Muttern sind weg mal wieder Schrauben auf dem Seitenstreifen .. Zwei kleine Jungs vom Dorf nebenan helfen mir den Werkzeugkasten unter den Motor zu klemmen dass ich wieder eine Mutter drauf bekomme ... zumindest im unteren Bereich ist das Haltegewinde noch in Ordnung und der Motor kann nicht herausfallen. So einigermaßen hält auch der Lenkungsämpfer für die nächsten 100 km aber dann ist die Mutter mal wieder weg..... Gaffer tape verhindert zumindest das Verschwinden der nächsten Mutter auch wenn sie nix hält und die Fahrerei ohne Lenkungsämpfer recht anstrengend ist. Noch 2 3 kurze technische Stopps von wenigen Minuten bis ich endlich den Kettenschutz der gebrochen ist so befestigt habe dass er nicht ständig klappert... zwischendurch ein paar Kilometer mit Diesel gefahren bis zum ende der Autobahn und dann beim Fragen nach einem Laden wo ich Öl kaufen kann (Sid auf arabisch) kommen mir im Getümmel (ca. 20 Kinder und Jugendliche um mein Moped alle spielen dran rum) meine Handschuhe weg ... egal es ist eh heiß mindestens 25°C... und immer weiter auf der Landstrasse ohne Pause ohne Fotos durch wunderschöne Landschaften im Gebirge, vorbei an LKWs die sich unter schwerer Ladung im Schrittempo die Steigungen herauf oder herunter kämpfen..... ich passe mal wieder nicht auf und die PÖLpumpe zieht Luft - zum Glück geht es 10 km bergab und so kommt das ganze wieder zum Laufen immer weiter so schnell es geht dann wird es dunkel noch 60 Km bis Agadir das ist richtig anstrengend: mit Radaraugen nach unbeleuchteten Hindernissen und den Weg suchen, den auskeilenden Lenker fest im Griff behalten und Schlaglöchern ausweichen.

Dann noch raten wie ich im Großraum Agadir zum Stadtzentrum und dem Kongresshotel komme. In der Stadt muss ich suchen bis ich endlich ein Taxi finde das mir dann zum Hotel voraus fährt (wieder Videospiegelverkehr nur bin diesmal ich an der „Konsole“). Endlich komme ich abgekämpft am Hotel an mit schwarzen Händen, staubig, verschwitzt und lande in einer anderen Welt, alle mit Anzug und Krawatte distinguiert... Trotzdem werde ich herzlich empfangen von der Kongressleitung in der Person von Prof. Mohamed Behnassi. Schon ein gutes Gefühl trotz allem habe ich es geschafft. Nach einer Dusche und einem für das noble Hotelrestaurant viel zu gierigem Essen (meine erste feste Nahrung heute sonst hätte ich nur in paar Schluck Wasser - jetzt mit Anzug und Krawatte, nur alles Öl hab ich nicht von den Fingern bekommen) falle ich todmüde ins Bett.

Bilder vom Tag: <http://www.leticia-benitez.de/web091111/Nov11-2009.html>

12. Nov.
Agadir

*2009 International Conference on the Integration of Sustainable Agriculture and Rural Development in the
Context of Climate Change, the Energy Crisis and Food Insecurity*

Morgens nach dem Frühstück erst mal ein Schreck in der Morgenstunde, beim Studium des Programms sehe ich, dass ich beide Vorträge in aufeinander folgenden Sektionen am Nachmittag habe, nichts was meinen Adrenalinspiegel senken würde. Ich nehme mir vor die Vorträge in der Kaffeepause noch einmal durch zu sehen.. Dann spricht mich noch Prof. Behnassi an und bei der Konferenzöffnung soll ich vor versammeltem Plenum mein Projekt vorstellen. Wenn man sich dann kurz sammelt klappt das erstaunlich gut hätte ich mir so nicht zugetraut. In der ersten Kaffeepause kommt dann der (unfreiwillige) Höhepunkt meiner medialen Karriere: ich gebe in Kurzinterview für das marokkanische Fernsehen. Und so kennt mich dort jeder und nix war es mit Vorträge durchgehen in der Pausen, es entwickeln sich spannende Diskussionen mit marokkanischen Studenten und Wissenschaftlern aus aller Welt. Trotz Nervosität denke ich waren meine beiden Vorträge ok: einer zu BioGas im ökologischen Landbau auf Französisch und der andere zu einem Projekt zur Gründung einer Fachschule für ökologischen Landbau in Peru. Mit ambitionierten Diskussionen bis spät in den Abend endet für mich der erste Konferenztag, die Hauptarbeit ist getan und ich kann frohen Mutes den Fortgang der Konferenz erwarten.

Bilder vom Tag: <http://www.leticia-benitez.de/web091112/Nov122009.html>

13. Nov.
Agadir

*2009 International Conference on the Integration of Sustainable Agriculture and Rural Development in the
Context of Climate Change, the Energy Crisis and Food Insecurity*

Heute geht die Konferenz weiter mit großem Elan und Energie der Teilnehmer. Ich lerne eine Menge aus den Blickwinkeln der Teilnehmer anderer Kontinente und Disziplinen. Die Stimmung ist entspannt aber auf das Thema konzentriert. Den Tag über werden immer wieder Bilder von mir und dem Mopped gemacht, die Diskussionen die hieraus entstehen sind oft sehr interessant. Am Abend wird noch lange weiter diskutiert wie man den Schwung dieser Tagung in in den Alltag weiter tragen kann.... es wird sehr spät darüber.

Bilder vom Tag: <http://www.leticia-benitez.de/web091113/Nov132009.html>

Video Agadir bei Nacht: <http://www.youtube.com/watch?v=chXT03TwTO>

13. Nov.
Agadir

*Abschluss der Konferenz
2009 International Conference on the Integration of Sustainable Agriculture and Rural Development in the
Context of Climate Change, the Energy Crisis and Food Insecurity*

Zum Konferenzende kommt jetzt mal hier der offizielle Konferenzbericht:

VON VIELEN REDNERN ANGESPROCHENEN PROBLEME:

- Die aktuelle durch hohe Nahrungsmittelpreise in vielen Entwicklungsländern (besonders in den am wenigsten entwickelten) Hungerkrisen rücken Nahrungsmittelsicherheit wieder in den Blickpunkt der Landwirtschaftspolitik.
- Die aktuellen Veränderungen im Nahrungsmittel-, Energie- und Klimasektor verlangen von Wissenschaftlern und Entscheidungsträgern mit relevanten Akteuren neue Methoden zur zukünftigen Entwicklung der Landwirtschaft zu erarbeiten.
- Aufgrund von größeren Wetterextremen, Krankheitsausbrüchen assoziiert mit dem Klimawandels werden bis 2020 große Schwankungen in Agrarproduktion und -märkten erwartet.
- Der Klimawandel wird Niederschlagsintensität und -verteilung in viele Entwicklungsländern verändern und die Wasserführung vieler Flüsse verringern sowie weltweit die Meeresspiegel ansteigen lassen mit verheerenden Folgen für Länder wie Bangladesch und viele Inselstaaten.
- Der Klimawandel wird die Landwirtschaft durch Veränderung der Ernteschemen und höhere Wahrscheinlichkeit von abnehmenden Ernten in vielen Regionen beeinträchtigen. Die vorhergesagten höheren Temperaturen führen zu höherer Evaporation und der Wasserbedarf der Kulturen wird steigen. Direkte Einflüsse werden schon jetzt beim Trockenfeldbau Afrikas spürbar.
- Wassermangel ist ein bekannter Fakt in ariden und semiariden Ländern; Marokko hat bereits Wassermangel definiert durch weniger als 1.000 m³ Wasser pro Person und Jahr. Der Klimawandel wird weitere Verknappung verursachen, was die Nahrungsmittelsicherheit vermindert und die sozioökonomische Entwicklung limitiert.
- Mangel an nationaler Bodenkartierung und Kartierung der Bodenkapazität.
- Viele wasserarme Länder wie Algerien nutzen große Mengen an virtuellem z.B. Wasser das genutzt wurde um Importgetreide (oder Fleisch und Milchprodukte) anzubauen.
- Das Aralseebecken in Zentralasien ist eine Region die unter extremem Wassermangel leidet, verbunden mit der Versalzung der Böden und des Grundwassers.
- Die Herstellung von Stickstoffdünger ist ein energieintensiver Prozess und seine Nutzung kann zur Emission von Stickoxiden einem stark wirkenden Klimagas führen. Andererseits führt die Nutzung zu erhöhter Photosynthese und hierdurch besseren Ernten, so dass die Klimagasbilanz komplex ist.
- Landdegradation ist in ariden und semiariden Gebieten bedeutend und wird häufig durch Überweidung verursacht. Der Klimawandel wird dieses Problem auf ein Niveau verstärken bei dem heute produktive Flächen in ihrer jetzigen Nutzung eingeschränkt sein werden.
- Gründe für die Nahrungsmittelkrise sind: Klimawandel, schlechtes Wassermanagement, Landnutzungskonkurrenzen, unfaire oder unsinnige Wirtschaftspolitik, Aspekte der Nahrungsmittelhilfe, Mangel an effizienter landwirtschaftlicher Beratung, Mangel an Krediten zur Produktionsmittelfinanzierung, Preisschwankungen, Bevölkerungswachstum, Wechsel zu Energiekulturen und landintensiven Produkten wie Fleisch
- Afrika ist von der aktuellen Nahrungsmittelkrise mehr als jede andere Region in der Welt betroffen. Viele Kinder und Erwachsene sterben täglich an Unterernährung.[^]
- Versagende Staaten sind der Hauptgrund für das Elend ihrer Bevölkerung.
- Klimagas aus der Tierproduktion (vor allem Methan) müssen beachtet werden.
- Höhere Ernten auf genutzten und die Wiederurbarmachung von aufgegebenen Flächen muss die Grundlage der Steigerung der Nahrungsmittelproduktion sein, da die Nutzung von bisher ungenutzten Flächen nicht nachhaltig ist. Klimatische Beschränkungen machen solche Ertragssteigerungen in einigen Teilen der Welt schwierig. Phosphatmangel ist auf längere Sicht eine ernste Bedrohung für die landwirtschaftliche Produktion.
- Ohne verbesserte Methoden besteht ein Zielkonflikt zwischen Lebensmittelproduktion, Klimawandel und Biodiversität. Konzentration auf Nahrungsmittelproduktion tendiert dazu zu Abholzung und verstärktem Klimawandel zu führen; Konzentration auf Klimagasemissionen der Landwirtschaft reduziert die Ernten und erhöht den Druck auf ungenutztes Land; stärkere Anstrengungen für die Biodiversität begrenzen die landwirtschaftliche Produktion. Es ist ein differenzierter Ansatz nötig der alle Interaktionen in Betracht zieht.

DIE REDNER BOTEN EINE VIELZAHL VON EMPFEHLUNGEN UND MÖGLICHEN LÖSUNGEN AN:

- Landwirtschaftliche Entwicklung sollte direkt mit vielen Facetten der nachhaltigen Entwicklung gekoppelt sein wie: Armutsbekämpfung, nachhaltiger Konsum und Produktion, Management der natürlichen Ressourcen, Trinkwasser, Gesundheit, Handel und Marktzugang, Technologietransfer und Ausbildung . Sie ist der integrale Teil eines Gesamtentwicklungsplans die ihm nützt und auch daraus Nutzen zieht. Wenn die Effekte anderer Bereiche des Planes die Nachhaltigkeit reduzieren reduzieren sie auch die Nachhaltigkeit der Landwirtschaft.
- Nachhaltige Landwirtschaft sollte in einen Ökosystem-Ansatz eingebettet sein wo Boden Wasser Pflanzen Umwelt und lebende Wesen in Harmonie sind, mit einem ausgewogen Gleichgewicht für Produktionsketten und Ihre zugehörigen Energiebilanzen. Es sollen Anstrengungen unternommen werden um innovative Technologien zur Sicherung einer nachhaltigen Landwirtschaft und Produktivität, Verbesserung der Bodenqualität und Umweltschutz einzuführen. Der Tierschutz muss als Kriterium einer nachhaltigen Landwirtschaft eingeführt werden, wenn landwirtschaftliche Tierproduktion betrachtet wird.
- Die aktuellen globalen Nahrungsmittel-, Energie- und Klimakrisen und ihre Auswirkungen auf die Menschen und die Umwelt verlangen eine Umorientierung der aktuellen Landwirtschafts- und ländlichen Entwicklungspolitik. Alle Entwicklungsprojekte sollten einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen werden.
- Alle Gebiete der Welt müssen zur globalen Nahrungsmittelsicherheit beitragen und die Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sichern – entwickelte und Entwicklungsländer, Hoch- und Niedrigpreisproduzenten, marginale und fruchtbare Flächen auf allen Kontinenten.
- Hungeraufstände und die globale Nahrungsmittelkrise haben die Landwirtschaft in den globalen Blickpunkt gerückt. Die Absichtserklärungen zeigten mehr Aufmerksamkeit gegenüber den Landwirten aber es wird ihre wirkliche Anerkennung als wichtigste Interessengruppe benötigt.
- Wenn es eine Lektion von der Nahrungsmittelpreiskrise zu lernen gibt, so ist es, dass globale Ernährungssicherung sich auf landwirtschaftszentrierte Investitionen in lokalen Gemeinschaften stützen muss.
- Es ist ein wissenschaftlicher Ansatz nötig der objektive Kriterien über die Ideologie stellt; z.B. Ökologische und konventionelle Bereiche müssen kooperieren und von den gegenseitigen Innovationen lernen anstatt gegensätzliche und verwirrende Botschaften an die Entscheidungsträger zu senden.
- Verbesserungen in der Technik des ökologischen Landbaues können ein Beitrag zur Nahrungsmittelsicherheit sein, besonders in Situationen in denen Kapital nicht erreichbar ist und Arbeit preiswert zur Verfügung steht. In diesen Fällen ist der Ernteausfall gering und kann durch Verbesserung der Fähigkeiten der Landwirte noch verringert werden.
- Quantitative Analysen der Klimawirkung sind unabdingbar um die zu erwartenden Probleme zu verstehen. Ein großes Minderungspotenzial der Landwirtschaft beruht auf der Einlagerung von Kohlenstoff im Boden, welche zusätzlich die Anfälligkeit für Klimaänderungen abschwächt und die Produktivität aufrecht erhält und aus diese Weise für Nahrungsmittelsicherheit und ländliche Entwicklung sorgt.
- Entscheidungsträger sollten die Wassernutzung überdenken und moderne Methoden der Einsparung und Effizienzsteigerung bei Bewässerung nutzen.
- Wir müssen Einsparungsmechanismen etablieren z. B. die Nutzung von Abwasser zur Bewässerung. Die Erfahrungen aus dem Aralseebecken sind wichtig für das Verständnis wie die Landwirtschaft vom Klimawandel betroffen sein wird verbunden mit Verminderung der Bewässerung, Versalzung und Veränderung des Grundwasserspiegels .
- Informationstechnologie ist in der effizienten Vermittlung von Wissen in den Entwicklungsländern genauso wichtig wie in der entwickelten Welt.
- Es werden verbesserte Beratungsdienste benötigt, besonders in den sich entwickelten Ländern um den Landwirten Wissen und Vertrauen zu vermitteln um verbesserte Methoden anzuwenden und auf diese Weise ihre Ernten zu verbessern. Die Einrichtung von Demonstrationsparzellen in den Feldern der Landwirte ist ein ideales Mittel zum Techniktransfer zu den Interessengruppen. Für jedes Entwicklungsprojekt sind die Bedürfnisse der Landwirte genau zu analysieren und eine partizipativer Ansatz anzuwenden.
- Mit den Lebensmitteln die wir essen, sollen Informationen über den Kohlenstoff Fußabdruck geliefert werden, um nach und nach die Gewohnheiten zu verändern. Im besonderen der übermäßige Konsum von Fleisch und Milchprodukten, besonders in entwickelten Ländern, sollte reduziert werden.
- Die Einführung einer Kohlenstoffsteuer kann helfen die Klimagasemissionen zu reduzieren. Parallel hierzu können Anreize so wie Karbonkredite für die Landwirtschaft in Betracht gezogen werden, um landwirtschaftliche Anstrengungen wie ökologische Weidewirtschaft, die als Kohlenstoffsenke wirkt, zu fördern.
- Anaerobe Vergärung (Biogas) eröffnet einen viel versprechenden Weg zur Entwicklung, einerseits als nachhaltige Energiequelle und andererseits als Quelle für Stickstoffdünger, der von ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben genutzt werden kann.
- Forschung zur Stickstoffnutzung und biologischer -fixierung muss eine Priorität sein um die Abhängigkeit von chemischen Düngern ohne Ertragsverluste zu verringern. Biotechnologie kann beachtliche Vorteile generieren, benötigt aber eine strenge gesetzliche Kontrolle zur Gewährleistung von Sicherheit und Vermeidung des Umverteilung der Gewinne an Großunternehmen
- Pfluglose- und Präzisionslandwirtschaft kann die Klimagasemissionen verringern und die Ressourceneffizienz verbessern.
- Entwicklung und Einführung von trockenheits- und salztoleranten Sorten und Varietäten sind eine Möglichkeit die Ernten unter wechselnden Bedingungen zu verbessern. Futterpflanzen von salinen Böden bieten eine zusätzliche Produktionsalternative für arme Bauern und helfen ihren Lebensstandart zu verbessern.
- Wissenschaftliche und technologische Entwicklung ist kein Selbstzweck. Es ist unabdingbar, dass Nachhaltigkeit und Armutsreduzierung die Leitgedanken bleiben und wir unsere Ressourcen, Beharrlichkeit oder unseren Intellekt und direkt unser Wissen zum Nutzen der Armen, der Hungrigen und der an den Rand gedrängten benutzen.

KONFERENZ BESCHLÜSSE

Dies Konferenz ruft Regierungen und Entscheidungsträger auf:

- einen Paradigmenwechsel in der Landwirtschaftspolitik zugunsten und zusammen mit den Entwicklungsländern zu vollziehen.
- die Nahrungsmittelhilfen zu reformieren, so dass keine Nahrungsmittel in Entwicklungsländern verschleudert werden was lokale Märkte zerstört.
- die weltweiten Investitionen in landwirtschaftliche Forschung und Entwicklung zu erhöhen.
- in Politik und Legislative Entscheidungen zu treffen, um ein Umfeld für nachhaltige Entwicklung zu schaffen.
- einen profitablen Landwirtschaftsberuf durch Preisgestaltung und hohe Gewinnspannen, vor allem in Entwicklungsländern abzusichern. Das wird die Landnutzung unterstützen und die Landflucht bremsen.
- sicherzustellen dass nationale Agrar- und Landentwicklungsprogramme nicht mit rechtlichen und institutionellen Beschränkungen zu Besitzrechten, Patentrechten, Handels- und Austauschregeln landwirtschaftlicher Güter im Konflikt sind.
- sicherzustellen, dass biotechnologische Fortschritte sicher und zum Nutzen von Konsumenten und Landwirten eingeführt werden.
- die Landwirtschaft durch technische Unterstützung, Schulung, und Einbeziehung von Landwirten und der lokalen Bevölkerung in den Entscheidungsprozess zu unterstützen.
- die den Zugang zu bezahlbaren Krediten für Landwirte zu verbessern.
- Wege zu suchen, die Produktivität intensiver Systeme zu erhalten (oder zu verbessern) und gleichzeitig ihre Klimaeinfüsse zu verringern und die Biodiversität zu erhöhen. Dies kann nur durch tatsächlichen Fortschritt und Wissenstransfer erreicht werden und darf nicht zu Lasten der Tiergesundheit und des Tierschutzes geschehen. lokale Nahrungsmittelproduktion in Entwicklungsländern zur Priorität machen, inklusive Investitionen zur Vermeidung von Nahrungsmittelresten.
- die Freihandelsabkommen zwischen en Industrie- und Entwicklungsländern zu überarbeiten, um Fairness und Marktzugang zu garantieren.
- die Politik zur Bioenergienutzung zu reformieren, um sicherzustellen, dass die Landnutzung rational und nachhaltig ist. Die Nutzung von Produktionsrückständen zu fördern.
- sicherzustellen, dass in der Viehhaltung Tierschutz und Tiergesundheit prioritär sind.
- Anstrengungen zu unternehmen, um die Ausbreitung der Wüsten in ariden und semi-ariden Klimaten zu bekämpfen und Überweidung zu begrenzen, zur Erhaltung der Bodengesundheit.
- sicherzustellen, dass nationale Bodenkarrierung existiert, zum besseren Verständnis des Bodenpotenzial und des Einflusses des Klimawandels.
- ein Verbot der Abholzung durchzusetzen und Vereinbarungen zu treffen die die Biodiversität fördern und erhalten. Das Genmaterial von von aussterben bedrohten Arten in Genbanken zu konservieren um langfristig Biodiversität zu erhalten.
- den Einfluss der Landwirtschaft auf den Klimawandel zu bestimmen und ihr Potenzial zur Verminderung desselben.
- das Potenzial der ökologische Landwirtschaft zur Entwicklung eines langfristig nachhaltigen Agrarsystems zu nutzen.
- gesunde, sichere und umweltfreundliche Nahrungsmittelpolitik zu betreiben, die allen Zugang zu quantitativ und qualitativ ausreichender Nahrung garantiert.
- die landwirtschaftlichen Belange in zukünftige Verhandlungen und Verträge zum Klimawandel mit einzubeziehen.
- Netzwerke und Wissensaustausch zu unterstützen.

Es wurde auch die Gründung eines Forums zur Nachhaltigkeit beschlossen das in diesem Sinne Einfluss auf Entscheidungsträger nehmen soll:

Video engl. 1: <http://www.youtube.com/watch?v=LzHAOCmDXI>

Video engl. 2: <http://www.youtube.com/watch?v=BOLdfzUYHxU>

Video engl. 3: <http://www.youtube.com/watch?v=OGmnyZgMTE8>

Video frz. : http://www.youtube.com/watch?v=vj_KWVGUDyA